



Dialog- und Kommunikationsformen als parallele Infrastruktur der Klima- und Küstenforschung in Norddeutschland

I. Meinke

Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Norddeutsches Klimabüro, Geesthacht, Germany (insa.meinke@hzg.de)

Seit 2006 unterhält das Norddeutsche Klimabüro einen intensiven Dialog mit derzeit etwa 1100 registrierten Personen (Stand 03/2015) aus unterschiedlichen Nutzergruppen zum Themenfeld Klimawandel in Norddeutschland. Schon zu Beginn des Prozesses ist deutlich geworden, dass nur ein sehr kleiner Teil der Nutzer an Rohdaten oder an hoch spezialisierten wissenschaftlichen Fragestellungen interessiert ist. Vielmehr geht es darum, unterschiedlichen Nutzergruppen das Themenfeld Klimawandel in Norddeutschland und die Relevanz dieses Themas im Hinblick auf die jeweilige Nutzerperspektive zu vermitteln, um auf Seiten der Nutzer eine Entscheidungsfähigkeit bzgl. des Klimawandels zu erzeugen. In diesem Kontext wurden unterschiedliche Dialog- und Kommunikationsformen entwickelt und erprobt. Dabei zeigt sich dass jede der verschiedenen Kommunikationsformen von unterschiedlichen Nutzergruppen bevorzugt wird. Bezüglich der Ursachen unterschiedlicher Anteile verschiedener Nutzergruppen am Gesamtnutzerkreis, deutet eine Umfrage unter Ostseebürgermeistern darauf hin, dass dem Thema Klimawandel in den Gemeinden wenig Priorität beigemessen wird. Zudem werden häufig mehr Informationen in Bereichen nachgefragt, die bisher nicht Bestandteil des Forschungsprogramms sind.